

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 523 395 A2**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **92110430.3**

(51) Int. Cl.⁵: **C07K 7/00, A61K 39/12,
C12P 21/08, G01N 33/569**

(22) Anmeldetag: **20.06.92**

(30) Priorität: **18.07.91 DE 4123760**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
20.01.93 Patentblatt 93/03

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU NL PT SE

(71) Anmelder: **BEHRINGWERKE
Aktiengesellschaft
Postfach 1140
W-3550 Marburg 1(DE)**

(72) Erfinder: **Müller, Martin
Husarenstrasse 14
W-6900 Heidelberg(DE)
Erfinder: Gissmann, Lutz
Pirolweg 1
W-6908 Wiesloch(DE)**

(54) **Seroreaktive Bereiche auf den HPV 16 Proteinen E1 und E2.**

(57) Die Erfindung betrifft seroreaktive Bereiche auf den Proteinen E1 und E2 des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16.

Weiterhin betrifft die Anmeldung einen Impfstoff, der solche Peptide enthält, die die seroreaktiven Bereiche enthalten.

Die Erfindung umfaßt ebenfalls Zusammensetzungen für diagnostische Zwecke, die Peptide mit den seroreaktiven Bereichen enthalten.

EP 0 523 395 A2

Die Erfindung betrifft seroreaktive Bereiche auf den Proteinen E1 und E2 des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16.

Weiterhin betrifft die Anmeldung einen Impfstoff, der solche Peptide enthält, die die seroreaktiven Bereiche enthalten.

5 Die Erfindung umfaßt ebenfalls Zusammensetzungen für diagnostische Zwecke, die Peptide mit den seroreaktiven Bereichen enthalten.

HPV 16 gehört zu den menschlichen Papillomaviren (Proc. Natl. Acad. Sci., USA 80, 3813-3815 (1983). Die Organisation des Genoms von HPV 16 wurde in Virology 145, 181-185 (1985) beschreiben.

10 Genomische Sequenzen des HPV können in den meisten Fällen von präinvasiven und invasiven zervikalen Tumoren nachgewiesen werden. HPV 16 ist als der in diesen Tumoren dominierende Virus Typus weltweit erkannt worden. Das HPV 16 Genom ist in über 50 % von zervikalen Tumoren nachweisbar, wobei es oft in die zelluläre DNA integriert vorliegt. Wenig ist über die Immunantwort nach Infektionen mit HPV 16 oder anderen Papillomaviren bekannt.

15 Erste Daten: Es wurden Patienten, die an zervikalen Tumoren litten, mit gesunden Individuen im Hinblick auf die Anwesenheit von Antikörpern gegen virale Proteine verglichen. Diese viralen Proteine wurden dann als Fusionsprodukte mit unterschiedlichen prokaryotischen Peptiden an ihrem N-Terminus verbunden und dann als Antigene in Western-Blots verwendet.

20 Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist die weitere Identifizierung von viralen Strukturen des HPV 16, die als Werkzeug in der Prophylaxe, Diagnose und Therapie von HPV 16 abhängigen Tumorerkrankungen des Menschen dienen können. Die Identifizierung solcher Strukturen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung von ELISA, die es möglich machen, eine große Menge von menschlichen Seren auf Anwesenheit von HPV 16 zu testen.

Die vorliegende Erfindung umfaßt deshalb seroreaktive Bereiche des E1-Proteins von HPV 16, gekennzeichnet durch eine der folgenden Aminosäure-Sequenzen:

25

I. NGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

II. NENDSDTGEDLVDFIVND

30 III. MADPAGTNGEETGCGNGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGED
LVDFIVNDNDYLT

IV. EDLVDFIVNDNDYLT

35 V. EDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQH

VI. NENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQHRDAVQVLKRKYL

VII. GSPLSDIS;

40 seroreaktive Bereiche des E2-Proteins von HPV 16, gekennzeichnet durch die folgenden Aminosäure-Sequenzen:

I. DKILTHYENDS

45 II. DKILTHYENDSTDLRDHI

III. DLRDHIDYWKH

IV. AIYYKAREMGFKHINHQQVVPTLA

50 V. AIYYKAREMGFKHINHQQVVPTLAVSKNKAL

55

- VI. YYKAREMGFKKHINHQQVVPTLAVSKN
 VII. INHQVVPTLAVSKNKALQAI
 VIII. INHQVVPTLAVSKNKAL
 5 IX. TLAVSKNKALQAIELQLTLETIYNSQYSNEKWTLQDV
 X. QLTLETIYNSQYSNEKWTLQDVSLE
 XI. TLETIYNSQYSNEK
 10 XII. TSVFSSNEVSSPEII
 XIII. VFSSNEVSSPEIIRQH LANHPAATHTKAVALGTEET
 XIV. EIIRQH LANHPAATHTKAVALGTEETQTTIQRPRSEP
 15 XV. TEETQTTIQRPRSEPDTGN.

Die Erfindung umfaßt weiterhin Peptide mit einem oder mehreren der oben bezeichneten seroreaktiven Bereiche, einen Impfstoff, der eines oder mehrere der oben bezeichneten Peptide enthält, eine Zusammensetzung für diagnostische Zwecke zur Identifizierung von spezifischen Antikörpern gegen HPV E1- und/oder E2-Protein, die ebenfalls die oben bezeichneten Peptide enthalten, sowie monoklonale Antikörper, die eine Affinität gegenüber einem oder mehreren der seroreaktiven Bereiche des E1- oder E2-Proteins von HPV 16 besitzen sowie eine Zusammensetzung für diagnostische Zwecke, die diese monoklonalen Antikörper enthält.

Um eine Identifizierung von seroreaktiven Bereichen in den Proteinen E1 und E2 von HPV durchzuführen, wurde der in Science 228, 1315-1317 (1985) beschriebene experimentelle Weg beschritten. Subgenomische, zufällig durch Ultraschallbehandlung und partielle DNase I Behandlung generierte HPV 16 DNA Fragmente wurden in den Phagenvektor fusel kloniert und dort als Teil eines Phagenhüllproteins exprimiert. Seroreaktive Phagenrekombinanten wurden mit gegen E1 bzw. E2 hergestellten Seren identifiziert, gereinigt und durch Sequenzierung des HPV 16-Anteils wurden die seroreaktiven Bereiche charakterisiert. Polyklonale Kaninchenserum wurden gegen ein HPV 16 E1 MS2 Polymerase Fusionsprotein sowie gegen den amino- und carboxyterminalen Teil von HPV 16 E2 (getrennt, ebenfalls MS2 Fusionsproteine) hergestellt.

Die filamentösen Phagen umfassen die drei Gruppen f1, fd und M13. Allen gemeinsam ist, daß Bindung und Aufnahme der Phagen über F-Pili der Bakterien erfolgt, d.h., daß nur F⁺ Stämme infiziert werden können. Der fd Wildtyp-Phage, von dem sich das verwendete Vektorsystem ableitet, bildet ca. 900 x 6 nm große Partikel, welche vor allem aus etwa 2700 Untereinheiten des Haupthüllproteins bestehen. Zusätzlich sind auf beiden Enden der Virionen jeweils 5 Moleküle der "Minor"-Hüllproteine pIII, pVI, pVII und pIX angeordnet. Das einzelsträngige, zirkuläre, beim fd Wildtyp 6408 bp große Phagengenom trägt die Information für insgesamt 10 verschiedene Proteine.

Bei den fd Abkömmlingen fusel, fuse2 (Parmley and Smith, Gene, 7, 305-318 (1988)) und fusemm ist durch Insertion eines Teils des Tn10 Transposons ein Tetrazyklinresistenzgen im Phagengenom integriert, welches dadurch auf etwa 9,2 kbp vergrößert wurde. Dadurch verhalten sich die replikativen, DNA-doppelsträngigen Phagengenome in den Bakterien wie selektierbare Plasmide und lassen sich dementsprechend präparieren und für Klonierungen verwenden. Eine weitere Veränderung gegenüber dem Wildtyp ist eine vorhandene Leserastermutation im Gen für das "Minor"-Hüllprotein pIII in Verbindung mit einer eingeführten Restriktionsstelle zur Klonierung exprimierbarer DNA Teilstücke. Das Gen für pIII besteht aus zwei fast völlig unabhängigen Domänen (Crissmann and Smith, 1984): Einer N-terminalen Domäne, welche die Bindung der Phagen an den Bakterienzell-Rezeptor (F-Pili) vermittelt und einer C-terminalen Proteindomäne, welche für die Phagenmorphogenese verantwortlich ist. Die Leserastermutation, welche direkt hinter der Signalsequenz des Proteins liegt, führt also zur Inaktivierung des Gens und verhindert folglich auch die Bildung infektiöser Partikel. Dies ist von Bedeutung für die Vermehrung dieser Phagenmutanten als Plasmide, da die in der Morphogenese inaktivierten fd-Genome die Wirtsbakterien nicht schädigen (Smith, in: Vectors: A Survey of Molecular Cloning Vectors and Their Uses, Butterworth Publishers, Stoneham, MA 61-85, 1987).

Durch Einfügen geeigneter DNA Fragmente und Wiederherstellen der Gen III Funktionen werden infektiöse Phagenpartikel gebildet, die zusätzliche Aminosäuresequenzen auf ihren Hüllen tragen. Diese Sequenzen sind im nativen Zustand der Phagen verschiedenen Liganden, z.B. Antikörpern, zugänglich.

Das bei dieser Erfindung verwendete fd Expressionssystem beruht im wesentlichen darauf, Phagenbänke durch Einklonierung von DNA-Fremdsequenzen in das Gen III anzulegen und diese mit Hilfe von

monoklonalen oder polyklonalen Seren auf seroreaktive Rekombinanten zu untersuchen. Üblicherweise erfolgt beim Herstellen dieser Expressionsbanken eine Amplifikation. Das Ausmaß dieser Vermehrung einzelner Klone ist wiederum abhängig von der Art und Größe der eingefügten DNA Sequenz. Dadurch kommt es zu einer unterschiedlichen Häufigkeit verschiedener Klone, die bis zu mehreren Zehnerpotenzen differieren kann. Aus den aufgeführten Eigenschaften lassen sich deshalb folgende zwei Merkmale der fd Expressionsbanken ableiten:

- Amplifikation der Banken, was zum wiederholten Klonieren identischer durch Immunoscreening isolierter Phagenklone führt.
- Möglichkeit der Anreicherung seroreaktiver Phagen durch Affinitätschromatographie (Säulen), da Phagen im aktiven Zustand gebunden und wieder eluiert werden können.

Die wiederholte Isolierung identischer Rekombinanter wurde umgangen, indem getrennt angelegte Banken verwendet wurden, wobei die Wahrscheinlichkeit der Klonierung eines parallel identisch hergestellten DNA Fragments bzw. des daraus abgeleiteten Phagenrekombinanten äußerst gering ist.

Bei dieser Erfindung wurden insgesamt 11 verschiedene Expressionsbanken für HPV 16 DNA in fusel angelegt. Die Anzahl der primären, Tetrazyklin-resistenten und Insert tragenden Rekombinanten betrug dabei zwischen 2000 und 90000 pro Bank. Da für die Klonierung stets komplette Plasmide, bestehend aus ca. 4 kb Vektoranteil und 8 kb HPV Anteil in gescherter Form verwendet wurden, reduzieren sich die HPV haltigen fd Rekombinanten um etwa 30 %. Die Expression der einklonierten Fragmente erfolgte dann, wie bereits erwähnt, als Fusionsprotein des Gen III Hüllproteins. Die Klonierungsstelle im Gen III liegt dabei direkt hinter der translatierten Signalsequenz für den Proteinexport. Um die Funktion des Gens wiederherzustellen, muß ein Insert eine definierte Größe ($3n+2$; $n = 0, 1, 2, 3 \dots$) besitzen. Um eine definierte Proteinsequenz als Fusionsprotein des Gen III-Produktes zu exprimieren, muß zusätzlich sowohl der 3' als auch der 5' Übergang im richtigen Leseraster erfolgen, sowie das entsprechende Insert in der richtigen Orientierung vorliegen. Dies ist somit insgesamt nur etwa für jeden 18ten ($3 \times 3 \times 2$) HPV-DNA haltigen Rekombinanten zutreffend. Ein kleiner Teil davon wiederum wird durch im Insert vorhandene Stopp-Kodone der Translation oder durch auf Grund ihrer Faltung nicht funktionelle Proteine inaktiviert. Wegen der aufgeführten Parameter ist es schwer abzuschätzen, welche Mindestzahl an Rekombinanten nötig ist, um mit großer Wahrscheinlichkeit jeden beliebigen Teil eines HPV-Genoms als fd-Fusionsprotein in der Phagenbank zu exprimieren. Bei Papillomaviren sind etwa 10 kb des Genoms (z.T. durch überlappende offene Leseraster) für Proteine kodierend. Bei 2000 Tetrazyklin resistenten Insert tragenden Rekombinanten exprimieren etwa 100 (1/18) Klone HPV Sequenzen in geeigneter Weise. Bei durchschnittlichen HPV Fragmentgrößen von 50-150 bp beträgt die exprimierte HPV Sequenz etwa 5000-15000 bp. Tatsächlich erwiesen sich fd Banken mit etwa 2000 Rekombinanten als ausreichend repräsentativ.

Um die Spezifität des Immunoscreenings sicher zu stellen, wurden stets entweder mehrere verschiedene Rekombinante einer seroreaktiven Region, oder zumindest mehrere identische, aber unabhängig isolierte Phagenrekombinanten isoliert.

Die Aminosäure-Positionsangaben in den nachstehenden Figuren 2 und 5 beziehen sich auf die E1- und E2-Proteine und nicht auf die Positionen der offenen Leseraster. Das erste Methionin erhielt die Position 1.

Beispiel 1

Herstellen polyklonaler Antiseren gegen HPV 16 E1

Um seroreaktive Phagenrekombinante aus der HPV 16 fd-Expressionsbank zu isolieren, wurden zunächst polyklonale Kaninchenserum gegen HPV 16 E1 MS2 Fusionsproteine hergestellt. Dazu wurde das Pst I A Fragment von HPV 16 (bp 875-3693) in die PST I Schnittstelle des Expressionsvektors pEx12mer (Seedorf et al., EMBO J. 6, 139-144, 1987) einkloniert, wodurch die Aminosäuren 5-649 des HPV 16 E1 ORF exprimiert werden (Fig. 1). Dieser Vektor ist ein Derivat des Plasmids pPLC24 (Remaut et al., Gene 15, 81-93, 1981), welcher durch Einfügen des pUC8-Polylinkers hinter den MS2 Polymerase Anteil modifiziert wurde. Das Fusionsprotein wird im pEx12mer vom Temperatur-induzierbaren Lambda-pL-Promotor transkribiert. Der N-terminale Fusionsanteil des MS2 Proteins beträgt 100 Aminosäuren.

Da das ursprüngliche HPV 16 Isolat (Seedorf et al., Virology, 145, 181-185, 1985) eine Leserastermutation im Bereich des E1 offenen Leserasters (Nukleotidposition 1138) aufweist, wurde auf ein HPV 16 Isolat aus einem Zervix-Karzinom mit einem vollständigen E1 ORF zurückgegriffen. Auf Grund der gewählten Restriktionsschnitte wird das HPV 16 E1 offene Leseraster (bp 865-2811) somit bis auf drei N-terminale Aminosäuren vollständig exprimiert.

Die Klonierungen und Plasmidanalysen wurden zunächst unter Verwendung des E. coli Stammes W6

durchgeführt, welcher den Repressor für den Lambda Promotor konstitutiv exprimiert. Dadurch wurde die Expression der Fusionsproteine verhindert, um eine Gegenselektion nach den Transformationen zu verhindern. Nach Überprüfung der Klonierung durch Restriktionsanalyse, sowie Southern-Blot Hybridisierung mit radioaktiv markierter HPV 16 DNA (Pst I A Fragment) wurde die Plasmid-DNA des Konstruktes zur Transformation in *E. coli* N6045 verwendet. Dieser Stamm ist aufgrund seines temperatursensitiven Repressors des Lambda Promotors zur Expression der MS2 Fusionsproteine in der Lage.

Im Western-Blot konnte dann mit Hilfe eines gegen den MS2-Anteil des Fusionsproteins gerichteten monoklonalen Antikörpers durch Vergleich von Extrakten aus induzierten und nicht-induzierten Bakterien die Größe und die Expressionsrate des Fusionsproteins überprüft werden. Da die Bande des MS2 E1 Fusionsproteins der erwarteten Größe von ca. 90 kD entsprach, wurde keine Überprüfung der Klonierungsübergänge durch Sequenzierung vorgenommen. In den beiden anderen Leserastern des HPV 16 Pst I A Fragmentes ist die Expression größerer Proteine wegen vorhandener Stoppkodone der Translation nicht möglich. Zudem waren beide Pst I Schnittstellen der Vektor-Insert Übergänge erhalten geblieben. Die korrekte Expression des E1 offenen Leserasters wurde durch die Ergebnisse des Immunoscreenings der HPV 16 fd-Expressionsbanken, die im folgenden Kapitel beschrieben wird, bestätigt.

Das MS2-E1 Fusionsprotein wurde dann aus induzierten *E. coli* Kulturen durch differentielle Extraktion und durch Elektroelution aus SDS-Polyacrylamid Gelen aufgereinigt und dann zur Immunisierung von zwei Kaninchen verwendet.

Beispiel 2

Identifizierung seroreaktiver Bereiche auf dem HPV 16 E1 Protein

Mit Hilfe beider hergestellten polyklonalen Kaninchenserum gegen HPV 16 E1 wurden fünf verschiedene HPV 16 fd-Expressionsbanken auf reaktive Rekombinanten untersucht. Dabei konnten insgesamt mindestens zwei unterschiedliche, durch nicht überlappende Phagenklone repräsentierte Antikörperbindungsstellen identifiziert werden. Insgesamt wurden 19 unabhängige Phagenklone isoliert, die sieben unterschiedliche Klassen von HPV 16 Inserts enthalten (Fig. 2). Sechs Klassen haben einen gemeinsamen überlappenden Bereich, der für das HPV 16 E1 spezifische Peptid EDLVDFIVND kodiert. Das zweite identifizierte Epitop auf dem E1 Protein wird durch einen rekombinanten Phagen (Klon 1059) repräsentiert, welcher für das E1 Peptid GSPLSDIS kodierend ist.

Das ursprüngliche HPV 16 Isolat besitzt eine Leserastermutation im E1 offenen Leseraster (Nukleotidposition 1138). Die DNA dieses HPV 16 Isolats wurde verwendet, um die fd-Expressionsbanken herzustellen. Zwei der isolierten, seroreaktiven fd-Rekombinanten enthalten diesen Bereich und weisen deshalb auch die Leserastermutation auf. Bei Klon 1145 führt dies zu einem Leserasterwechsel und drei HPV 16-E2 unspezifische Aminosäuren (...ValvalHis) werden dadurch C-terminal angehängt. Klon 1059 startet im falschen Raster und wird durch die Leserastermutation des verwendeten HPV 16 Isolats in das richtige HPV 16 E1 Leseraster überführt. Der Klon kodiert für das Peptid STGSKTKVFGSPLKSDIS von dem nur die C-terminalen Aminosäuren ...GSPLSDIS aus dem eigentlichen HPV 16 E1 Protein entstammen und das Epitop bilden müssen.

Beide Klone, die die Leserastermutation enthalten, besitzen die richtige Insertgröße ($3n + 2$ Basenpaare), um das Leseraster des Gen III des Phagenvektors wiederherzustellen.

Beispiel 3

Herstellen polyklonaler Antiseren gegen HPV 16 E2

Wie im Falle des HPV 16 E1 offenen Leserasters standen auch für das HPV 16 E2 Protein keine geeigneten Antiseren zur Verfügung. Aus diesem Grund wurde das HPV 16 E2 offene Leseraster (Nukleotidposition 2756-3850; AS 1-365), wie schon für das E1 Protein beschrieben, in dem Vektor pEx12mer exprimiert.

Zunächst wurde das HPV 16 DNA Fragment über die Hinf I Schnittstelle bei Position 2761 und in den pEx12mer Vektor einkloniert. Ausgegangen wurde dabei von einem bereits subklonierten HPV 16 Fragment (bp 2367-4467). Dieses Fragment wurde über die zusätzlich eingefügten, nicht HPV 16 spezifischen Restriktionsstellen Xba I (5' Ende) und Bam HI (3' Ende) wieder aus dem Vektor ausgeschnitten und präpariert. Dieses 2,1 kb große DNA Fragment (Xba I/Bam HI) wurde dann partial mit Hinf I geschnitten. Dabei entsteht unter anderem ein 1700 bp großes Fragment zwischen der 3'terminalen Bam HI Schnittstelle und der Hinf I' Stelle bei bp 2761. In diesem Fragment ist die interne Hinf I Schnittstelle (bp 3539)

ungespalten und das HPV 16 E2 ORF bis auf drei aminoterminalen Aminosäuren vollständig enthalten. Nach Präparation wurde das Hinf/Bam Fragment in den mit Bam HI gespaltenen pEx12mer Expressionsvektor einkloniert. Dabei entstehen über die kompatiblen Bam HI Stellen lineare Produkte aus Vektor und Insert. Die freien Enden dieser Produkte wurden mit Klenow Polymerase aufgefüllt und dann durch Ligation geschlossen. Dabei entsteht ein MS2-E2 Übergang an den aufgefüllten Schnittstellen Bam HI (Vektor) bzw. Hinf I (E2 Insert) unter Verlust der beiden Restriktionsstellen. Mit Hilfe von Eco RI/Bam HI Doppelrestriktionsspaltungen konnten Rekombinante identifiziert werden, die das HPV 16 E2 Fragment in richtiger Orientierung trugen.

Nach Transformation in den E. coli Expressionsstamm 6045 konnte bei Verwendung eines gegen die MS2-Polymerase gerichteten monoklonalen Antikörpers keinerlei Produktion des MS2-Fusionsproteins festgestellt werden. Um eine Leserasterverschiebung am MS2-E2 Übergang auszuschließen, wurde die Plasmid DNA von insgesamt 16 unterschiedlichen MS2-E2 Rekombinanten im Southern-Blot mit einem aus dem korrekten Bam HI/Hinf I Übergang abgeleiteten Oligonukleotid hybridisiert. Da bei 15 Klonen ein eindeutiges Hybridisierungssignal zu erkennen war, wurde davon ausgegangen, daß die Klonierung im richtigen Leseraster erfolgt war und die Expression des kompletten E2 ORF in pEX Vektoren nicht möglich ist. Ersatzweise wurde das HPV 16 E2 Protein dann in zwei Hälften im pEx12mer Vektor exprimiert.

Beispiel 4

Expression des aminoterminalen Bereichs von HPV 16 E2

Der aminoterminaler Bereich des E2 offenen Leserasters zwischen Nukleotidposition 2761 und 3209 wurde in den pEx12mer Vektor kloniert und exprimiert. Da das E2 offene Leseraster bei Nukleotidposition 2756 beginnt, fehlen im MS2-E2 Fusionsprotein die ersten beiden Aminosäuren (Met-Glu) des E2 Proteins (Fig. 4).

Plasmid DNA bestehend aus pEx12mer und HPV 16 E2, welche aus oben beschriebener Klonierung hervorgegangen waren, wurde durch Herausspalten eines Hinc II (HPV 16 bp 3209)/Bam HI Fragments und Religation (glatt/stumpf aus Hinc II und Bam HI) carboxyterminal verkürzt. Dadurch wird der N-terminale Teil von HPV 16 E2 zwischen Nukleotidposition 2761 (Hinf I) und 3209 (Hinc II) exprimiert. Im Western-Blot konnte in induzierten Bakterien mit einem anti-MS2 monoklonalen Antikörper ein Fusionsprotein von ca. 30 kD Größe nachgewiesen werden.

Das Fusionsprotein wurde durch differentielle Extraktion der induzierten Bakterienlysate sowie durch Elektroelution der Proteinbande aus Coomassie Blau gefärbten SDS Polyacrylamid Gelen gereinigt und zur Immunisierung von Kaninchen verwendet.

Beispiel 5

Expression des carboxyterminalen Bereichs von HPV 16 E2

Es wurde der C-terminale Bereich des HPV 16 E2 offenen Leserasters zwischen Nukleotidposition 3209 und 3850 im pEx12mer Vektor exprimiert (Fig. 3). Der Bereich schließt sich also direkt an den oben beschriebenen exprimierten aminoterminalen Teil des HPV16 E2 offenen Leserasters an.

Dazu wurde auf das oben beschriebene Xba/Bam Fragment, das das gesamte HPV 16 E2 Leseraster enthält, zurückgegriffen. Nach Restriktionsspaltung wurde ein Hinc II/Bam HI Fragment (Nukleotidposition 3209-4467) isoliert, welches die carboxyterminale Hälfte von HPV 16 E2 enthält. Dieses Fragment wurde in die Bam HI Schnittstelle des pEX12mer Expressionsvektors eingesetzt (5'Bam HI/Hinc II-Bam HI/Bam HI 3'). Mit Hilfe des anti MS2 monoklonalen Antikörpers konnte in Extrakten induzierter Bakterien ein Fusionsprotein von ca. 30 kD identifiziert werden, welches mittels differentieller Extraktion und Elektroelution aus SDS Polyacrylamid Gelen gereinigt und zur Immunisierung von Kaninchen verwendet wurde.

Beispiel 6

Identifizierung seroreaktiver B Zellen auf dem HPV 16 E2 Protein

Für das Immunoscreening der fd-HPV 16 Expressionsbanken standen insgesamt vier verschiedene anti HPV 16 E2 Antiseren zur Verfügung: Jeweils zwei Seren gegen den aminoterminalen Teil (bp 2761-3209; AS 3-152) und zwei gegen den carboxyterminalen Teil des E2 (bp 3209-3850; AS 153-365) offenen Leserasters. Mit Hilfe dieser Seren wurden fünf verschiedene Expressionsbanken auf seroreaktive Rekomb-

binanten untersucht. Dabei wurden insgesamt 32 Klone isoliert, wovon 26 aminoterminalen Sequenzen des E2 Proteins enthalten. Diese 26 Klone bilden insgesamt 11 verschiedene Klassen, die vier verschiedene, nicht überlappende Regionen repräsentieren (Fig. 5).

Alle Epitope sind in einem eng benachbarten, 88 Aminosäuren umfassenden Bereich des Aminotermi-
 nus des E2 offenen Leserasters angeordnet, der zwischen Nukleotidposition 2792 (AspLyslle...) und 3055
 (...SerLeuGlu) liegt.

Im carboxyterminalen Bereich konnten mindestens zwei unabhängige, nicht überlappende Epitope
 lokalisiert werden (TSVFSSNEVSSPEII und TEETQTTIQRPRISEPDTGN, Fig. 5). Diese werden von insge-
 samt vier Klassen von Rekombinanten bei sechs unabhängigen Isolatn repräsentiert. Der Bereich des E2
 offenen Leserasters, der von den Klonen abgedeckt wird, liegt zwischen der Nukleotidposition 3343
 (ThrSerVal...) und 3502 (...ThrGlyAsn) und umfaßt 52 Aminosäuren.

Fünf Klassen von Rekombinanten (12 Isolate) überstreichen die Nukleotidposition 2926. Alle Klone
 weisen hier eine Punktmutation (A -> G Transition) auf, die jedoch nicht zu einer Änderung der entspre-
 chenden Aminosäure (Glutamin) führt.

Beispiel 7

Immunoscreening von fd-Phagenexpressionsbibliotheken

1. Phagenaffinitätsanreicherung mit Protein A Sepharose Säulen

Im verwendeten fd-Phagenexpressionssystem wurden die hergestellten Phagenbibliotheken unvermeidlich bei
 der Klonierung einer Amplifikation unterworfen. Das Ausmaß dieser Vermehrung der ursprünglichen Klone
 ist wiederum in starkem Maße von der Beschaffenheit der einzelnen Rekombinanten, etwa durch unter-
 schiedliche Insertgrößen oder Konformation der Hüllproteine, Hemmung der physiologischen Prozesse in
 den infizierten Bakterien und vieles andere beeinflusst und es war deshalb nicht zu erwarten, daß eine
 einheitliche Amplifikation aller Phagen erfolgt. Um unterrepräsentierte Phagenrekombinanten oder Klone aus
 großen Bibliotheken zu isolieren, wurden Anreicherungen seroreaktiver Phagenrekombinanten durchgeführt.
 Dazu wurde Gebrauch von dem Umstand gemacht, daß die jeweils exprimierten Fremdsequenzen als Teil
 eines fd-Gen III Fusionsproteins auf der Hülle nativer Phagenpartikel erscheinen. Große Phagenmengen
 (10^9 - 10^{12} Partikel) wurden dazu über Protein-A-Antikörper Säulen gebunden und wieder eluiert.

Dazu wurde zunächst Protein A Sepharose mit PBS 30 min lang gequollen und mit PBS gewaschen.
 Anschließend wurde die Protein A Sepharose mit etwa 1 bis 2 ml geeigneter polyklonaler Seren (Kaninchen
 oder Mensch) oder mit entsprechenden, Protein A bindenden monoklonalen Antikörpern, in Eppendorf-
 Reaktionsgefäßen auf dem Drehschüttler für 1 bis 2 Tage bei 4 °C inkubiert. Anschließend wurde die
 Protein A Sepharose 10 mal gewaschen, indem die Sepharose abwechselnd in 10 ml PBS resuspendiert
 und durch Zentrifugieren (2 min, 6000 upm) wieder pelletiert wurde. Die gebildeten Protein-A-Sepharose-
 IgG Komplexe wurden dann mit einer entsprechenden Phagenmenge wie oben inkubiert. Darauf wurde wie
 zuvor mehrmals mit PBS gewaschen, die Sepharose in eine mit einer Glaskugel verschlossene Pasteurpi-
 pette gefüllt und mit mehreren Litern (2-15 l) im Durchfluß gewaschen. Nach Herausnahme des Säulenma-
 terials wurde dieses für 15 min in gleichem Volumen Elutionspuffer (1 mg/ml BSA, 0,1 M HCl, mit Glycin
 auf pH 2,2 eingestellt) inkubiert. Anschließend wurde kurz zentrifugiert und der Überstand, der nun freie
 Phagen und Antikörper enthält, mit 1/5 Volumen Tris Base (0,5 M) neutralisiert. Antikörper, welche das
 rekombinante Gen erkennen, sind in der Lage, die Phagenbindung an die Bakterienzellen und damit den
 Infektionszyklus zu hemmen. Deshalb wurden die Phagen in 100-200 µl Aliquots der Eluate sofort nach der
 Neutralisation zu exponentiell wachsenden E. coli K91 gegeben und auf Vollmediumplatten ausplattiert. Es
 zeigte sich im Verlauf der Arbeit, daß Replikafilter von diesen Phagenplattierungen wohl auf Grund der
 Beimischungen im Eluat nicht für das Immunoblotting geeignet waren. Deshalb wurden die erhaltenen
 Plaques erneut mit Vollmedium von den Platten gespült und später aus den so erhaltenen, erneut
 amplifizierten Phagensuspensionen ausplattiert und das Immunoblotting auf Minimalagarplatten durchge-
 führt.

2. Phagen-Plattierungen und Herstellen von Nitrocellulose Replikafiltern für das Immunoblotting

Alle fd-Phagenderivate wurden auf einem Rasen ausplattiert, der von E. coli K91 (Lyons and Zinder,
 Virology, 49, 45-60, 1972) gebildet wurde. Dieser Stamm zeichnet sich durch eine hohe Zahl von F-Pili aus
 (5 pro Zelle, gegenüber etwa 0,5 pro Zelle bei den meisten F⁺-Stämmen), die für die Aufnahme der
 filamentösen Phagen verantwortlich sind. Dies ist bei dem in dieser Arbeit verwendeten fd-Expressionssy-

stem besonders wichtig, da die rekombinanten fuse-Phagen durch die Aufnahme eines Teils des Tn10 Transposons (Tetracyclin-Resistenz) ein gegenüber dem Wildtyp deutlich vergrößertes Genom besitzen und aus diesem Grund besonders kleine Plaques bilden.

Zum Ausplattieren der Phagen wird eine K91 Übernachtskultur 1:100 in Vollmedium (2x YT) verdünnt und 3 bis 4 h bei 37 °C inkubiert. Nach Erreichen einer Dichte von $E_{600} = 0,8-1,2$ wurden 200 µl der Bakterien mit einer entsprechenden Menge an Phagen zusammen mit 3,5 ml Agarose (0,6 % Agarose, 10 mM $MgSO_4$, 50 °C) auf vorgewärmte Bakterienplatten ausplattiert. Grundsätzlich wurden für sämtliche Plattierungen, von denen Nitrocellulosereplika für das "Immunoscreening" angelegt werden sollten, Minimalagarplatten benutzt. Ausplattierungen zur Phagentiterbestimmung oder für die DNA Hybridisierung wurden auf Vollmediumplatten durchgeführt.

Verwendung von Vollmediumplatten für das Immunoblotting führte stets zu sehr hoher unspezifischer Reaktivität der Filter mit den verwendeten Seren.

Die Platten wurden über Nacht bei 37 °C inkubiert. Nach ca. 16 Stunden wurde ein Nitrocellulosefilter für 10-15 min aufgelegt, mit vier asymmetrischen Einstichen einer Kanüle markiert und mit Hilfe einer Flachpinzette wieder abgenommen. Nach Beschriftung der Filter wurden diese umgekehrt auf eine frische Minimalagarplatte gelegt und für 5-6 Stunden bei 37 °C weiterinkubiert. Dadurch wurde die Menge an Phagenpartikel (-Proteinen) auf dem Filter erhöht, da durch das Reinkubieren ein weiteres Wachstum der an die Filter gebundenen Bakterien und Phagen über die von der Platte diffundierenden Nährstoffe ermöglicht wird. Anschließend wurden die Filter abgenommen und 30-60 min in 10 % Milch (Magermilchpulver in PBS) abgesättigt. Über Nacht wurden die Filter dann mit geeigneten Verdünnungen entsprechender Seren in 5 % Milch bei 4 °C inkubiert.

3. Immunofärbung von Replikafiltern und Klonierung von reaktiven Rekombinanten

Nach Abnahme der Replikafilter, 60 min Blocken in 10 % Milch (in PBS) und über-Nacht-Inkubation mit Antiseren, wurden die Nitrocellulosefilter 30 min in PBS, 0,05 % Tween 20 (5 Waschpufferwechsel) gewaschen. Danach wurden die Filter mit 1:1000 Verdünnungen entsprechender zweiter Antikörper (Peroxidase gekoppelte Ziege anti Human, anti Kaninchen oder anti Maus) in 5 % Milch 2 h bei RT inkubiert. Darauf folgte erneutes Waschen (s.o.) und Inkubation in folgendem Färbeansatz:

40 mg	Diaminobenzidin
30 µl	30 % H_2O_2
1,5 ml	1 % $NiSO_4$ in 50 ml PBS

Nach ausreichender Farbentwicklung wurden die Filter aus der Lösung genommen, 30 min gewässert und anschließend auf 3MM Papier getrocknet.

Einstichlöcher und Signale der Filter wurden dann auf eine Folie oder den Deckel einer Bakterienchale durchgepaust. Damit war es möglich, einem Signal eine Position, oder bei ausreichend großer Phagenverdünnung (Runde 2 oder höher) einen Plaque zuzuordnen. Mit Hilfe eines sterilen Zahnstochers wurde die Stelle oder der Plaque leicht eingestochen und der Zahnstocher 10-15 min in 500 l Vollmedium gesteckt. Diese Phagensuspension enthielt dann im allgemeinen etwa 10^6-10^7 infektiöse Partikel, was etwa 0,1-1 % der Phagen eines Plaques ausmacht. Die Phagensuspensionen wurden dann noch für 15-20 min bei 65 °C inkubiert, um mit übertragene Bakterien abzutöten und dann bei 4 °C aufbewahrt.

Beschreibung der Figuren

Fig. 1

Klonierung des E1 offenen Leserasters in den Expressionsvektor pEX12mer.

Fig. 2

Seroreaktive Regionen auf dem HPV 16 E1 Protein.

Kleinbuchstaben geben die Aminosäuren der Klone 1145 und 1059 wieder, die aufgrund des Leserasterwechsels des zur Klonierung der fd-Banken verwendeten HPV 16 Isolates nicht dem HPV 16 E1 Protein entstammen (siehe Text). Die Klone 1090, 1079, 1084, 1029, 1099 und 1145 besitzen eine gemeinsame Region von 10 Aminosäuren (EDLVDFIVND) die möglicherweise ein gemeinsames Epitop der Klone

darstellt, obwohl weitere Antikörperbindungsstellen auf diesen Klonen nicht ausgeschlossen werden können. Klon 1059 besitzt aufgrund des Leserasterwechsels keine gemeinsamen Aminosäuresequenzen mit den anderen Klonen, obwohl das Insert dieses Klonen mit dem Insert von Klon 1145 überlappt. Die Positionsangaben beziehen sich auf das HPV 16 E1 offene Leseraster. Die Aminosäuren der Klone 1145 und 1059, die nicht aus E1 entstammen, sind dabei nicht berücksichtigt.

Fig. 3

Klonierung der carboxyterminalen Hälfte des HPV 16 E2 Proteins in den Expressionsvektor pEX12mer.

Fig. 4

Klonierung der aminoterminalen Hälfte des HPV 16 E2 Proteins in den Expressionsvektor pEX12mer.

Fig. 5

Seroreaktive Regionen auf dem HPV 16 E2 Protein.

Die Regionen (E2-1066, -1170, -1074, -1112) auf der carboxyterminalen Hälfte des HPV 16 E2 sind alle in einem 88 Aminosäuren langen Bereich (zwischen AS 13 und 100) angeordnet und überlappen teilweise. Ebenso befinden sich die carboxyterminalen Regionen eng benachbart (zwischen AS 197 und 249). Die Regionen aus beiden Bereichen sind jeweils etwa proportional zu ihrer Lage auf dem E2 Protein angeordnet.

SEQUENCE LISTING

5

Seq. Nr. I

NGWIFYEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

10

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

Seq. Nr. II

15

NENDSDTGEDLVDFIVND

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

20

Seq. Nr. III

MADPAGTNGEEGTGCNGWIFYEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

25

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

Seq. Nr. IV

30

EDLVDFIVNDNDYLT

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

35

Seq. Nr. V

EDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKH

40

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

Seq. Nr. VI

45

NENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKHHRDAVQVLKRKYL

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

50

Seq. Nr. VII

GSPLSDIS

55

Human Papillomavirus 16 E1 Protein
Peptid

Seq. Nr. I

DKILTHYENDS

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. II

DKILTHYENDSTDLRDHI

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. III

DLRDHIDYWKH

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. IV

AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLA

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. V

AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKNKAL

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. VI

YYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKN

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. VII

INHQVVPTLAVSKNKALQAI

Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. VIII

INHQVVPTLAVSKNKAL

5 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. IX

TLAVSKNKALQAIELQLTLETIYNSQYSNEKWTLDV

10 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. X

QLTLETIYNSQYSNEKWTLDVSLE

20 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. XI

TLETIYNSQYSNEK

25 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. XII

TSVFSSNEVSSPEII

35 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. XIII

VFSSNEVSSPEIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEET

40 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

Seq. Nr. XIV

EIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEETQTTIQRPRSEP

50 Human Papillomavirus 16 E2 Protein
Peptid

55

Seq. Nr. XV

TEETQTTIQRPRSEPDTGN

Human Papillomavirus 16 E2 Protein

Peptid

5

10 Patentansprüche

1. Seroreaktive Bereiche auf dem E1-Protein des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16, gekennzeichnet durch die folgenden Aminosäuresequenzen:

15

I. NGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

II. NENDSDTGEDLVDFIVND

III. MADPAGTNGEETGCGNGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDL

20

VDFIVNDNDYLT

IV. EDLVDFIVNDNDYLT

V. EDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAKQH

25

VI. NENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAKQHRDA

VQVLKRKYL

VII. GSPLSDIS.

30

2. Seroreaktive Bereiche auf dem E2-Protein des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16, gekennzeichnet durch die folgenden Aminosäure-Sequenzen:

35

I. DKILTHYENDS

II. DKILTHYENDSTDLRDHI

III. DLRDHIDYWKH

IV. AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLA

40

V. AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKNKAL

VI. YYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKN

VII. INHQVVPTLAVSKNKALQAI

45

VIII. INHQVVPTLAVSKNKAL

IX. TLAVSKNKALQAIQLTLETIYNSQYSNEKWTLDV

X. QLTLETIYNSQYSNEKWTLDVSL

50

XI. TLETIYNSQYSNEK

XII. TSVFSSNEVSSPEII

XIII. VFSSNEVSSPEIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEET

XIV. EIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEETQTTIQRPRSEP

55

XV. TEETQTTIQRPRSEPDTGN.

3. Peptide, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen oder mehrere der seroreaktiven Bereiche nach Anspruch 1 oder 2 enthalten.
4. Impfstoff, dadurch gekennzeichnet, daß er eines oder mehrere der Peptide nach Anspruch 3 enthält.
5. Zusammensetzung für diagnostische Zwecke zur Identifizierung von spezifischen Antikörpern gegen HPV 16 E1 oder E2 Protein, dadurch gekennzeichnet, daß sie Peptide nach Anspruch 3 enthält.
6. Monoklonaler Antikörper, dadurch gekennzeichnet, daß er eine Affinität zu den seroreaktiven Bereichen der Ansprüche 1 oder 2 besitzt.
7. Zusammensetzung für diagnostische Zwecke, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen monoklonalen Antikörper nach Anspruch 6 enthält.
8. Zusammensetzung für diagnostische Zwecke nach Anspruch 7 zur Identifizierung von HPV 16 spezifischen E1 oder E2 Proteinen.
9. Verwendung von Peptiden nach Anspruch 3 zur Herstellung von Impfstoff oder für Zusammensetzungen für diagnostische Zwecke.

Patentansprüche für folgenden Vertragsstaat ES

1. Verfahren zur Herstellung von seroreaktiven Peptiden auf dem E1-Protein des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16 enthaltend die folgenden Aminosäuresequenzen:

I. NGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

II. NENDSDTGEDLVDFIVND

III. MADPAGTNGEEGTGCNGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT

IV. EDLVDFIVNDNDYLT

V. EDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKH

VI. NENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKH
VQVLKRKYL

VII. GSPLSDIS,

dadurch gekennzeichnet, daß die genannten Sequenzen peptidchemisch oder gentechnologisch hergestellt werden.

2. Verfahren zur Herstellung von seroreaktiven Peptiden auf dem E2-Protein des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16 enthaltend die folgenden Aminosäure-Sequenzen:

- I. DKILTHYENDS
- II. DKILTHYENDSTDLRDHI
- III. DLRDHIDYWKH
- IV. AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLA
- V. AIYYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKNKAL
- VI. YYKAREMGFKHINHQVVPTLAVSKN
- VII. INHQVVPTLAVSKNKALQAI
- VIII. INHQVVPTLAVSKNKAL
- IX. TLAVSKNKALQAIQLTLETIYNSQYSNEKWTLDV
- X. QLTLETIYNSQYSNEKWTLDVSLE
- XI. TLETIYNSQYSNEK
- XII. TSVFSSNEVSSPEII
- XIII. VFSSNEVSSPEIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEET
- XIV. EIIRQHLANHPAATHTKAVALGTEETQTTIQRPRSEP
- XV. TEETQTTIQRPRSEPDTGN,

dadurch gekennzeichnet, daß die genannten Sequenzen peptidchemisch oder gentechnologisch hergestellt werden.

3. Verfahren zur Herstellung von seroreaktiven Peptiden, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere der Peptide hergestellt nach Anspruch 1 oder 2 verbunden werden.

4. Verfahren zur Herstellung eines Impfstoffes, dadurch gekennzeichnet, daß eines oder mehrere der Peptide nach mindestens einem der Ansprüche 1-3 verwendet werden.

5. Verfahren zur Herstellung einer Zusammensetzung für diagnostische Zwecke zur Identifizierung von spezifischen Antikörpern gegen HPV 16 E1 oder E2 Protein, dadurch gekennzeichnet, daß sie eines oder mehrere Peptide nach mindestens einem der Ansprüche 1- 3 verwendet werden.

6. Verfahren zur Herstellung eines monoklonalen Antikörpers, dadurch gekennzeichnet, daß ein Peptid nach mindestens einem der Ansprüche 1-3 verwendet wird.

7. Verfahren zur Herstellung einer Zusammensetzung für diagnostische Zwecke, dadurch gekennzeichnet, daß ein monoklonaler Antikörper hergestellt nach Anspruch 6 verwendet wird.

8. Verfahren nach Anspruch 7 zur Identifizierung von HPV 16 spezifischen E1 oder E2 Proteinen.

9. Verwendung von Peptiden nach Anspruch 3 zur Herstellung von Impfstoff oder für Zusammensetzungen für diagnostische Zwecke.



Klon	Sequenz	Position	Isolate
<u>Region E1-1090:</u>			
1090	NGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT	AS 16-60	1
1079	NENDSDTGEDLVDFIVND	AS 38-55	3
1084	MADPAGTNGEETGCNGWFYVEAVVEKKTGDAISDDENENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLT	AS 1-60	3
1029	EOLVDFIVNDNDYLT	AS 46-60	5
1099	EOLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKH	AS 46-79	5
1145	NENDSDTGEDLVDFIVNDNDYLTQAETETAHALFTAQEAQKHRAVQVLKRKYLvvh	AS 38-91	1
<u>Region E1-1059:</u>			
1059	stgsktkvfgSPISDIS	AS 92-99	1

FIG.2

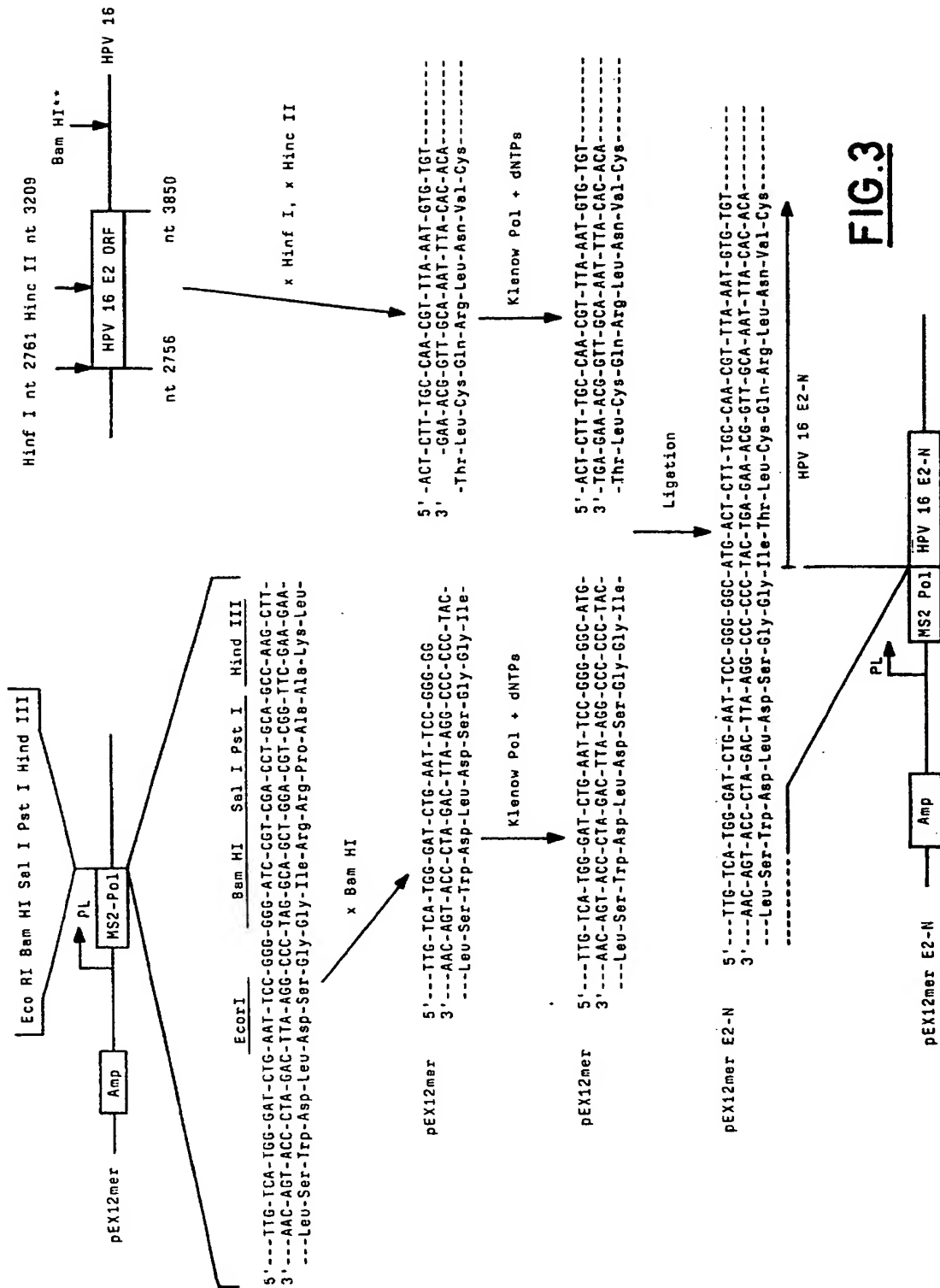


FIG.3



Klon	Sequenz	Position	Isolate
<u>Region E2-1066:</u>			
1066	DKILTHYENDS	AS 13-23	3
1025	DKILTHYENDSTLROHI	AS 13-30	5
<u>Region E2-1170:</u>			
1170	DLRDHIQYNNKH	AS 25-35	2
<u>Region E2-1074:</u>			
1074	AIYYKAREMGFKHINHVVPTLA	AS 41-63	4
1060	AIYYKAREMGFKHINHVVPTLAVSKNKAL	AS 41-70	2
1061	YYKAREMGFKHINHVVPTLAVSKN	AS 43-67	1
1063	INHVVPTLAVSKNKALQAI	AS 55-73	1
1057	INHVVPTLAVSKNKAL	AS 55-70	4
1018	TLAVSKNKALQAIQLTLETIYNSQYSNEKWTLODV	AS 61-76	2
<u>Region E2-1112:</u>			
1112	OLTLETIYNSQYSNEKWTLODVSLE	AS 76-100	1
1156	TLETIYNSQYSNEK	AS 78-91	1
<u>Region E2-1158:</u>			
1158	TSVFSSNEVSSPEII	AS 197-211	1
1121	VFSSNEVSSPEIIROHLANHPAATHKAVALGTEET	AS 199-234	2
<u>Region E2-1102:</u>			
1102	EIIROHLANHPAATHKAVALGTEETQTTIORPRSEP	AS 209-245	1
1091	TEETQTTIORPRSEPDTGN	AS 231-249	2

FIG.5

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 523 395 A3**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **92110430.3**

(51) Int. Cl.⁵: **C07K 7/00, A61K 39/12,
C12P 21/08, G01N 33/569**

(22) Anmeldetag: **20.06.92**

(30) Priorität: **18.07.91 DE 4123760**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
20.01.93 Patentblatt 93/03

(94) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU NL PT SE

(98) Veröffentlichungstag des später veröffentlichten
Recherchenberichts: **14.12.94 Patentblatt 94/50**

(71) Anmelder: **BEHRINGWERKE
Aktiengesellschaft
Postfach 1140
D-35001 Marburg (DE)**

(72) Erfinder: **Müller, Martin
Husarenstrasse 14
W-6900 Heidelberg (DE)
Erfinder: Gissmann, Lutz
Pirolweg 1
W-6908 Wiesloch (DE)**

(54) **Seroreaktive Bereiche auf den HPV 16 Proteinen E1 und E2.**

(57) Die Erfindung betrifft seroreaktive Bereiche auf den Proteinen E1 und E2 des menschlichen Papillomavirus (HPV) 16.

Weiterhin betrifft die Anmeldung einen Impfstoff, der solche Peptide enthält, die die seroreaktiven Bereiche enthalten.

Die Erfindung umfaßt ebenfalls Zusammensetzungen für diagnostische Zwecke, die Peptide mit den seroreaktiven Bereichen enthalten.

EP 0 523 395 A3



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 92 11 0430

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.5)
X	EP-A-0 344 940 (SCRIPPS CLINIC AND RESEARCH FOUNDATION) * Seite 10; Ansprüche 1-23; Tabelle 9 * ---	1,3-9	C07K7/00 A61K39/12 C12P21/08 G01N33/569
A	EP-A-0 257 754 (BOARD OF TRUSTEES OF LELAND STANFORD UNIVERSITY) * Seite 3; Ansprüche 1-14 * ---	1	
X	INT. J. CANCER, Bd.46, 1990 Seiten 703 - 711 J. DILLNER 'Mapping of linear epitopes of human papillomavirus 16' * Seite 704, Spalte 2; Tabelle 1 * ---	3	
X,P	WO-A-91 18294 (DILLNER) * das ganze Dokument * -----	1,3-9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.5)
			C07K A61K G01N
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 8. Juni 1994	Prüfer SKELLY J.M.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 150 (01.81) (P04 C01)



Europäisches
Patentamt

GEBÜHRENPFLICHTIGE PATENTANSPRÜCHE

Die vorliegende europäische Patentanmeldung enthält bei ihrer Einreichung mehr als zehn Patentansprüche.

- ☐ Alle Anspruchsgebühren wurden innerhalb der vorgeschriebenen Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.
- ☐ Nur ein Teil der Anspruchsgebühren wurde innerhalb der vorgeschriebenen Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für die ersten zehn sowie für jene Patentansprüche erstellt für die Anspruchsgebühren entrichtet wurden,
nämlich Patentansprüche:
- ☐ Keine der Anspruchsgebühren wurde innerhalb der vorgeschriebenen Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für die ersten zehn Patentansprüche erstellt.

MANGELNDE EINHEITLICHKEIT DER ERFINDUNG

Nach Auffassung der Recherchenabteilung entspricht die vorliegende europäische Patentanmeldung nicht den Anforderungen an die Einheitlichkeit der Erfindung; sie enthält mehrere Erfindungen oder Gruppen von Erfindungen.
nämlich:

siehe Blatt 8

- ☐ Alle weiteren Recherchegebühren wurden innerhalb der gesetzten Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.
- ☐ Nur ein Teil der weiteren Recherchegebühren wurde innerhalb der gesetzten Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für die Teile der Anmeldung erstellt, die sich auf Erfindungen beziehen, für die Recherchegebühren entrichtet worden sind,
nämlich Patentansprüche:
- ☒ Keine der weiteren Recherchegebühren wurde innerhalb der gesetzten Frist entrichtet. Der vorliegende europäische Recherchenbericht wurde für die Teile der Anmeldung erstellt, die sich auf die zuerst in den Patentansprüchen erwähnte Erfindung beziehen.

nämlich Patentansprüche: 1 (teilweise), Ansprüche 3-9 (teilweise)



Europäisches
Patentamt

EP 92 11 0430 -B-

MANGELNDE EINHEITLICHKEIT DER ERFINDUNG

Nach Auffassung der Recherchenabteilung entspricht die vorliegende europäische Patentanmeldung nicht den Anforderungen an die Einheitlichkeit der Erfindung; sie enthält mehrere Erfindungen oder Gruppen von Erfindungen, nämlich:

1. Patentanspruch 1 (teilweise); Ansprüche 3-9 (teilweise):
Seroreaktive Bereiche I-VI auf dem E1-Protein des menschlichen Papillomavirus 16, gekennzeichnet durch die folgende gemeinsame Aminosäuresequenz: EDLVDFIVND
2. Patentanspruch 1 (teilweise); Ansprüche 3-9 (teilweise):
Seroreaktiver Bereich VII auf dem E1-Protein des menschlichen Papillomavirus 16, gekennzeichnet durch die Aminosäuresequenz GSPLSDIS
3. Patentanspruch 2; Ansprüche 3-9 (teilweise):
Seroreaktive Bereiche auf dem E2-Protein des menschlichen Papillomavirus 16

WARNUNG: Wenn der Anmelder den dritten Gegenstand weiterverfolgen will, kann die Recherche dieses Gegenstands zu einem weiteren Einwand mangelnder Einheitlichkeit führen.